

Tagebuch, Berlin

Dies saftige Kompendium . . . verdient den Wahrheitspreis. Albert Ehrenstein

Berliner Börsen-Courier

Eine großartige, mit der Urgewalt des Hasses geschaffene, aber von unterirdischen Strömen der Liebe gespeiste satirische Dichtung. Das Werk eines geborenen Dichters. Ernst Weiß

Berliner Lokalanzeiger

Ein Zeitdokument von ungeheurer Plastik, unerbittlich, unnachsichtlich, nichts verschweigend. Ein Buch, das die Hohlheit und Halbheit unserer Zeit ganz unmittelbar aufreißt. Dr. Jürgen Bachmann

Weltbühne, Berlin

Ein politisches Lehrbuch der Fauna Germanica, wie man es sich nicht besser wünschen kann . . . die beste Schilderung der deutschen Kleinstadt . . . so unheimlich echt, daß es einem graut . . . Was vor allem auffällt, ist die Echtheit des Jargons. Das kann man nicht erfinden, das ist gehört. Und bis aufs letzte Komma richtig wiedergegeben . . . Hier ist Deutschland, hier ist es. Ignaz Wrobel

Berliner Tageblatt

Szenen von unerhörter Originalität, von einer ironiegeladenen Realistik, die im deutschen Roman ihresgleichen weit und breit zu suchen hat. Ein Stück wirkliches Leben: aus dem unbekanntem Deutschland, aus der kleinen Stadt. Erwin Topf

B. Z. am Mittag, Berlin

Um die saftigen Hauptfiguren ist die Fülle der Mitspieler gestellt, die Spiekenköfer, Politiker, die Verschrobene und Verwahrlosten, ein buntbewegtes Bild, niederländisch getönt. Erschreckend echt, grotesk und doch hinreißend der Schluß . . . Dies Buch ist mit verblüffender Könnerschaft geschrieben. Walther Kiaulehn

Deutsche Tageszeitung, Berlin

Wunderliche Mischung von Epos und Persiflage, die sich hier ein genauer Kenner vom Herzen geschrieben hat . . . Er weiß Bescheid auf den Bauernhöfen, in den Regierungskublen, auf den Zeitungsredaktionen und auch im Gefängnis . . . Der Chronist einer späteren Zeit wird diesen Roman als eine Sittenschilderung ersten Ranges bewerten, die für ihn ähnlich aufschlußreich sein wird, wie für uns der Simplizius Simplizissimus als Spiegel des 30jährigen Krieges. W. Scheuermann

Tempo, Berlin

Das Lokalkolorit ist erschütternd echt . . . Man liest das Buch in einem tiefen Atemzuge, und dann sagt man: „Diese Schweine.“ Und das Merkwürdige ist, daß jeder andre Schweine meint. Hartmuth Merleker

National-Zeitung, Basel

Ein glänzendes Feuerwerk romantischer Kunst . . . Man liest das Buch mit der Hartnäckigkeit zu Ende, die den jungen Gymnasiasten etwa die Abenteuer Old Shatterhands „fressen“ läßt.

Hamburger Nachrichten

Das Geschehen gleitet voll Wucht wie ein spannender Film mit epischer Straffung und dramatischer Kraft dahin.